



Von links: Dr. Dietmar Neugebauer, Fried Saacke und Dr. Mario Günter

Die konstruktive Einflussnahme einer Anwendergruppe auf ihren Softwarehersteller verlangt Durchhaltevermögen und eine gehörige Portion Fingerspitzengefühl. Ob dabei der Atlantik oder nur ein paar Häuserblocks dazwischenliegen ist meist die kleinste der zahlreichen Herausforderungen in der Zusammenarbeit.

## Steter Tropfen höhlt den Stein

In den Kürzeln der Vereinsnamen unterscheidet sie nur ein Buchstabe. Dennoch leben die DOAG Deutsche ORACLE-Anwendergruppe e. V. und die Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe e.V. (DSAG) in zwei verschiedenen Welten. Dass die eine der Atlantik und die Breite eines Kontinents und die andere nur ein paar Häuserblocks von ihrem Software-Hersteller trennt, ist dabei nur ein Merkmal von vielen. Weitere Unterschiede und Gemeinsamkeiten haben Dr. Dietmar Neugebauer, Vorstandsvorsitzender DOAG, Fried Saacke, Vorstand und Geschäftsführer DOAG, sowie Dr. Mario Günter, Geschäftsführer der DSAG, im Gespräch mit der blaupause-Redaktion der DSAG ausgetauscht.

*Herr Saacke, wie ist die DOAG genau aufgestellt?*

**Saacke:** Generell ist die DOAG im Kern in vier Communities unterteilt: Datenbank, Development, Infrastruktur

& Middleware sowie Applications. Jeder dieser Bereiche besteht aus einer Reihe von Special Interest Groups, in denen die Mitglieder zu Veranstaltungen zusammenkommen. Diese sind ein Stück weit den DSAG-Arbeitskreisen vergleichbar. Für jede Community gibt es einen Leiter, der Mitglied in der DOAG-Führungsriege ist. Die wiederum setzt sich aus diesen vier Community-Leitern und vier gewählten Vorständen zusammen. An 17 Standorten in Deutschland haben wir Regionalgruppen aufgestellt, die Themen über alle Communities hinweg anbieten.

*Herr Dr. Günter, wie sieht der Vergleich zur DSAG aus?*

**Dr. Günter:** Dem deutschen Vereinsrecht entsprechend, haben wir einen Vorstandsvorsitzenden, einen Stellvertreter und eine Schatzmeisterin. Ergänzend kommen sieben Ressort-Vorstände dazu. Diese werden turnusmäßig auf der jährlichen Mitgliederversamm-

lung für zwei Jahre gewählt, beziehungsweise in ihren Ämtern bestätigt. Unsere mittlerweile über 150 DSAG-Arbeitskreise und -gruppen kommen in der Regel zwei- bis dreimal jährlich zusammen. Ähnlich dem Leitungsgremium in den DOAG-Communities haben wir Fachbeiräte installiert. Diese setzen sich aus den Sprechern der Arbeitskreise aus den jeweiligen Ressorts zusammen und stimmen sich ebenfalls zweimal jährlich mit dem Vorstand ab.

*Gut strukturiert sind beide Verbände. Wie ist es jedoch um die Einflussmöglichkeiten beim Hersteller bestellt? Die DOAG muss den Atlantik überwinden, die DSAG nur ein paar Häuserblocks.*

**Dr. Günter:** Da sehe ich uns zugegebenermaßen in einer ganz komfortablen Position. Nicht nur aufgrund des Standortvorteils mit der SAP-Konzernzentrale in unmittelbarer Nähe. Wir haben sowohl auf der Top-Management-Ebene als auch im mittleren Ma-



## Initiativ, dynamisch, anspruchsvoll.

Sie wissen, was Sie wollen: Ihre Zukunft mit viel Eigenverantwortlichkeit und Dynamik selbst gestalten. Eine hochmoderne IT-Landschaft mitprägen, an innovativen Eigenentwicklungen mitwirken und Ihren ganz persönlichen Weg gehen. Auch wir wissen, was wir wollen: Sie kennenlernen. Sie herausfordern und fördern. Sie auf Ihrem beruflichen Weg begleiten.

Erfahren Sie mehr über unsere IT-Abteilung unter: [www.berenberg.de/it.html](http://www.berenberg.de/it.html)



Privatbankiers  gegründet 1590  
**BERENBERG BANK**  
*Joh. Berenberg, Gossler & Co. FGS*

[WWW.KARRIERE-BEI-BERENBERG.DE](http://WWW.KARRIERE-BEI-BERENBERG.DE)





nagement unsere festen Ansprechpartner bei SAP. Dazu kommen zweimal im Jahr allgemeine Strategiemeetings von SAP-Management, dem DSAG-Gesamtvorstand und dem DSAG-CIO-Beirat, in denen wir unsere jeweiligen Top-Themen einander gegenüberstellen und ausdiskutieren.

**Saacke:** Die räumliche Nähe der DSAG zu SAP macht uns schon etwas neidisch. Zumal das vermeintliche Vergnügen schöner Reisen ins malerische San Francisco mit der Zeit auch ihren Reiz verliert. Es ist ein weiter Weg, gerade um Informationen und Anliegen der deutschen Kunden dorthin zu tragen. Dabei suchen wir gerne den Schulterchluss mit den amerikanischen User-Groups. Das funktioniert natürlich umso besser, je mehr sich die Interessen gleichen und auch auf den amerikanischen Markt umsetzbar sind.

**Dr. Neugebauer:** Wir pflegen zudem durch die regelmäßige Präsenz in USA ein Netzwerk in die Softwareentwick-

lung hinein zu den Produktverantwortlichen, um sie direkt zu adressieren. Wir haben zwar auch hier in Deutschland unsere Kontakte und den Austausch mit dem Management. Aber um wirklich entscheidende Dinge bewegen zu können, wie zu Themen wie Lizenzierung oder Support ist die direkte Ansprache in USA schon hilfreich.

*Welche etablierten Prozesse oder Kanäle nutzen Sie, um auf Strategie oder Produkte von Oracle einzuwirken?*

**Saacke:** Es gibt keinen Prozess, weil die Türen für die User-Groups bei Oracle nicht so offen stehen, wie vielleicht bei SAP. Die weltweit rund 800 User-Groups sind eminent wichtig, um Informationen zu den Kunden zu kommunizieren. Aber das Potenzial, das Feedback über einen strukturierten Prozess als schnellen Weg vom Markt zurück in die Entwicklung zu nutzen wird von Oracle nicht ausgeschöpft. Pünktuell gibt es durchaus Ansätze, aber nicht strategisch.

**Dr. Neugebauer:** Das heißt nicht, dass wir keine Produktverbesserungen erreichen können. Wir waren diesbezüglich durchaus schon erfolgreich, in dem wir konkrete Anforderungen unserer Mitglieder gesammelt und bei der Produktentwicklung eingebracht haben. Die wurden dann auch tatsächlich umgesetzt. Nur gibt es dafür eben keinen fest installierten Kanal oder Prozess.

*Im Vergleich dazu ist die DSAG geradezu in einer komfortablen Situation.*

**Dr. Günter:** Allerdings. Mittlerweile haben wir den großen Vorteil eines abgestimmten Prozesses bezüglich der Einflussnahme und der Mitgestaltung bei SAP. Zum einen platzieren wir über ein eigens eingerichtetes Portal Themen, die kurzfristig in Produkten in der Standardwartung umgesetzt werden müssten. Zum anderen wurde ein gemeinsames Programm für Entwicklungen etabliert, die mittelfristig in einem nächsten oder übernächsten Release umgesetzt werden sollten.

Außerdem stellt uns SAP eigene Themen vor, die wir dann an unsere entsprechenden Gremien ausrollen. Unsere Mitglieder können sich für die

Themen registrieren, diese priorisieren und ihre Bereitschaft signalisieren, das Ergebnis zu implementieren. Je mehr die Lösung einsetzen wollen, desto größer ist die Chance, dass sie auch umgesetzt wird.

*Herr Dr. Günter hat als Einflusskanal bei SAP unter anderem auch den DSAG-CIO-Beirat erwähnt. Gibt es ein ähnliches Gremium bei der DOAG, in dem sich CIOs organisieren?*

**Saacke:** Leider nicht. Was wir den CIOs an Informationen bieten ist zwar interessant, aber zu wenig, um sich unter unserem Dach zu organisieren. Uns fehlt der direkte und schnelle Weg über den wir für die CIOs etwas bewirken und ihnen folglich einen Mehrwert bieten können. Hinzu kommt, dass die Produkte, die wir in Deutschland verkaufen, hauptsächlich in den Verantwortungsbereich des mittleren Managements fallen. Das Thema Datenbanken gehört nicht in den Aufgabenbereich eines CIO.

**Dr. Neugebauer:** Der DSAG-CIO-Beirat ist ein interessantes Gremium. Es gibt bei Oracle einen CIO-Cycle, der im

Fotos: Wolfgang Taschner



**Über die DSAG**

Die Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe (DSAG) e. V. in Walldorf versteht sich als eine unabhängige Interessenvertretung aller SAP-Anwender in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ziel der DSAG ist es, darauf hinzuwirken, dass bedarfsgerechte SAP-Lösungen geschaffen werden, sowie den Erfahrungs- und Informationsaustausch sowohl der SAP-Kunden untereinander als auch mit SAP zu fördern.

Die 1997 als eingetragener Verein gegründete DSAG zählt heute über 2.600 Mitgliedsunternehmen und hat sich als eine der größten SAP-Anwendergruppen weltweit etabliert. Weitere Informationen unter <http://www.dsag.de>

Vergleich aber auf einer etwas tieferen Ebene angesiedelt ist. Die Verbindung dieses Gremiums zum Oracle-CEO besteht eher darin, zum Beispiel im Rahmen der Oracle OpenWorld an einer Frage-und-Antwort-Runde teilzunehmen. Weniger, um über die konkreten Anforderungen und Wünsche der CIOs zu diskutieren.

**Saacke:** Das sind vergleichsweise traumhafte Verhältnisse, die die DSAG in der Kommunikation mit SAP pflegt. So eine Plattform für die Zusammenarbeit mit den entscheidenden Personen, die aus dem Meeting rausgehen können und zehn Minuten später die Beschlüsse im Konzern angestoßen werden, macht andere Hebel überflüssig. Bei Oracle entscheidet eben eine einzelne Person über die komplette Konzernstrategie. Wovon der Firmenchef nicht überzeugt ist, da passiert auch nicht. Ich kenne keinen Vertreter



**MuniQSoft GmbH – Datenbanken mit iQ**

IT-Consulting	Schulungen	Software-Lösungen	Oracle Lizenzen
<ul style="list-style-type: none"> <li>› Performance Tuning                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Oracle Datenbank Tuning</li> <li>• Oracle SQL + PL/SQL Tuning</li> </ul> </li> <li>› Real Application Clusters</li> <li>› Data Guard + Fail Safe</li> <li>› Datenbank Management                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfiguration</li> <li>• Backup &amp; Recovery</li> <li>• Migration und Upgrade</li> </ul> </li> <li>› OEM Grid Control</li> <li>› Oracle Security</li> <li>› Services                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Remote DBA Services</li> <li>• Telefon-/Remotesupport</li> </ul> </li> </ul> <p>Nutzen Sie unsere Kompetenz für Ihre Oracle Datenbanken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Oracle SQL</li> <li>› Oracle PL/SQL</li> <li>› Oracle DBA</li> <li>› Oracle APEX</li> <li>› Backup &amp; Recovery</li> <li>› RMAN</li> <li>› Neuerungen 10g/11g</li> <li>› Datenbank Tuning</li> <li>› Datenbank Monitoring</li> <li>› Datenbank Security</li> </ul> <p>Wir bieten Ihnen öffentliche Kurse sowie Inhouse-Schulungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Individualsoftware                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• .NET und Visual Basic</li> <li>• Java</li> </ul> </li> <li>› Oracle APEX</li> <li>› PL/SQL</li> </ul> <p>Unser Ziel: Individuelle Softwareentwicklung mit Fokus auf Ihre Zufriedenheit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Oracle Datenbanken                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Standard Edition One</li> <li>• Standard Edition</li> <li>• Enterprise Edition</li> <li>• Personal Edition</li> </ul> </li> <li>› Oracle Produkte                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Enterprise Manager</li> <li>• Oracle Tools</li> </ul> </li> </ul> <p>Optimale Lizenzierung durch individuelle Beratung.</p>



einer User-Group, der je einen Termin mit dem Gründer und Präsidenten Larry Ellison gehabt hätte.

*Der Diskurs mit SAP hinter verschlossenen Türen bei gleichzeitiger kritischer Distanz, um die Interessen der Mitglieder zu wahren. Wie meistert die DSAG den Spagat?*

**Dr. Günter:** Es ist mitunter schon ein schmaler Grat, auf dem wir uns bewegen. Einerseits sind wir darauf angewiesen, dass uns SAP in ihre Überlegungen einbezieht und auf unsere Gedanken und Vorschläge eingeht. Andererseits, wenn das nicht geschieht, müssen wir als Sprachrohr unserer Mitglieder mitunter unsere Standpunkte auch in die Öffentlichkeit hineinragen. Allerdings so, dass die Tür dennoch offen bleibt.

*Von Oracle haben wir gelernt, dass Mitsprache oder gar Einflussnahme der Anwendergruppen nicht so ganz in das Weltbild des Unternehmens passt. Dafür artikuliert die DOAG die Wünsche und Ideen ihrer Mitglieder über die Presse vergleichsweise deutlich.*

**Dr. Neugebauer:** Die Oracle-Lizenzpolitik zur Virtualisierung ist ein Beispiel, das im deutschen Anwenderkreis sehr kritisch gesehen wurde. Das Thema haben wir aufgegriffen, eine Umfrage unter unseren Mitgliedern durchgeführt und mit Oracle Deutschland diskutiert. Von dieser Seite haben wir dann sogar den Kontakt zum Top-Verantwortlichen in USA bekommen und ihm unsere Punkte in einer Telefonkonferenz mitgeteilt. Ein paar Wochen später kam dann leider die Antwort, dass unsere Vorschläge nicht machbar sind.

*Die DSAG nimmt den Gang an die Öffentlichkeit als eine der letzten Instanzen, um bei SAP Gehör zu finden. Die DOAG geht in den entsprechenden Fällen deutlich offensiver vor.*

**Saacke:** Aufgrund der Organisationsstruktur von Oracle gibt es für viele Themen hier in Deutschland keinen expliziten Ansprechpartner. Das macht es schwierig, sich in USA Gehör zu verschaffen. Darum pflegen auch wir eine gezielte Pressearbeit um über die Öffentlichkeit einen Verstärkungseffekt aufzubauen. Und interessanter-

weise erfahren wir sehr schnell, wann wir ein kritisches Thema angesprochen haben. Dann erhalten wir spätestens am folgenden Tag einen Anruf aus den USA.

*Im Laufe des Gesprächs haben Sie nun vielleicht neue und interessante Informationen gesammelt und organisatorische Anregungen von der anderen Seite aufgenommen. Was nehmen Sie für sich mit?*

**Dr. Günter:** In den Aufgaben die wir als Anwendergruppen zu erfüllen haben, sind wir nicht so weit auseinander. Dafür fachlich und thematisch aufgrund der doch sehr unterschiedlichen Basis bezüglich der Größe der DSAG und des umfassenderen Portfolios von SAP. Der öffentliche Umgang mit einem aktuellen Thema wie der Lizenzthematik und wie es mit den eigenen Botschaften verknüpft wurde, war ein gutes Beispiel von dem man immer lernen kann.

**Saacke:** Für mich sind es gerade diese Gespräche, aus denen ich viel mitnehme und nicht so sehr die öffentliche Wahrnehmung über das Jahr. Ein ganz großes Thema für uns ist natürlich, über einen strukturierten Prozess als User-Group in die Aktivitäten von Oracle besser eingebunden zu werden. Das wollen wir nie aufgeben zu versuchen. Ob wir es gemeinsam mit anderen Anwendergruppen erreichen, wird die Zukunft zeigen.

*In dieser letzten Aussage schwingt ein Stück weit die Ungewissheit mit. Gibt es daneben auch konkrete Ziele für die kommenden Jahre?*

**Dr. Neugebauer:** Zumindest in einem Bereich werden wir uns nicht sehr von der DSAG unterscheiden: im Streben nach Wachstum. Zehn Prozent Zuwachs im Jahr wäre schon eine Größenordnung, die wir anstreben. Außerdem unsere Community-Struktur optimieren und ausbauen sowie das Online-Portal als zentrale Anlaufstation für unsere Mitglieder kontinuierlich weiterentwickeln.

**Dr. Günter:** Für uns wird es vorrangig sein, die enorme Arbeit, die unsere ehrenamtlich agierenden Funktionsträger wie Vorstände und Arbeitskreis-



**Zur Person: Dr. Mario Günter**

Dr. Mario Günter verantwortet seit dem Jahr 2000 hauptberuflich den Auf- und Ausbau der DSAG-Geschäftsstelle in Walldorf, die Weiterentwicklung des Verbands sowie die Etablierung und Erweiterung der Leistungen für die Mitglieder. Im November 2004 wurde er zum Geschäftsführer der Deutschsprachigen SAP-Anwendergruppe (DSAG) e. V. und im Jahr 2006 zum Geschäftsführer der DSAG Dienstleistungen GmbH berufen. Von 1999 bis 2000 arbeitete er im Bereich Lateinamerikaforschung des Cross-Cultural Leadership Forums (CLF), einer Arbeitsgruppe an der Universität Heidelberg. Zuvor war er Mitglied des Center for International Forestry Research (CIFOR) und Associate Researcher der United Nations Economic Commission for Latin America and The Caribbean (ECLAC). Dr. Mario Günter studierte Geographie sowie Anglistik und promovierte anschließend im Fachgebiet Industrie- und Wirtschaftsgeographie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

sprecher leisten, für unsere Mitglieder noch transparenter zu machen. Es muss deutlich herauskommen, wo wir als DSAG überall mitdiskutiert, entscheidende Anregungen gegeben und letztlich mitgestaltet haben. Dafür gilt es verstärkt, die neuen Medien wie Soziale Netzwerke zu nutzen und selbst weitere Möglichkeiten zu finden, um sich als Anwenderverband nachhaltig zu positionieren.